

U. HORNIG, Oppach/OL

Die *Anommatus*-Arten von Sachsen – *A. reitteri* GANGLB. und *A. diecki* RTT. neu für Ostdeutschland (Col., Bothrideridae)

Zusammenfassung Die Verbreitung der Gattung *Anommatus* wird für Sachsen anhand wichtiger Museumsbelege, faunistischer Literatur und relevanter Privatsammlungen diskutiert. Die Zahl der nachgewiesenen Arten erhöht sich von 1 auf 3.

Summary **The *Anommatus*-species from Saxony – *A. reitteri* GANGLB. and *A. diecki* RTT. new for East-Germany.** - The distribution of *Anommatus* in Saxony is discussed. *A. reitteri* GANGLB. and *A. diecki* RTT. are new for Saxony and East-Germany.

Einleitung

Die Vertreter der Gattung *Anommatus* leben subterranean, sind selten bis sehr selten und bilden schwer unterscheidbare Arten (VOGT 1967). Die systematische Stellung der Tribus Anommatini ist noch nicht zweifelsfrei geklärt, sie gelangte von den Lathridiidae über die Colydiidae, Cerylonidae, Anommatidae zu den Merophysiidae [larvalmorph.] oder Bothrideridae (vgl. LUCHT 1992, 1998). Im Verzeichnis der Käfer Deutschlands (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) wird *Anommatus duodecimstriatus* (MÜLLER) aus der Mehrzahl der deutschen Regionen, darunter allen ostdeutschen, aufgeführt, teils aber nur mit alten Funden, *A. reitteri* GANGLB. mit neuen Nachweisen für Bayern, Württemberg und Westfalen, *A. diecki* RTT. einzig für Württemberg. Nach der Checkliste tschechoslowakischer Käfer (JELINEK 1993) sollen in Böhmen vier Spezies vertreten sein: *A. duodecimstriatus*, *A. diecki*, *A. confusus* DAJOZ und *A. pannonicus* KASZAB, während *A. reitteri* (wie *A. hungaricus* DUDICH) nur für die Slowakei genannt wurde. Der Katalog Fauny Polski (BURAKOWSKI et al. 1986) enthält lediglich für *A. duodecimstriatus* sichere Vorkommen (nur in Niederschlesien).

Anommatus reitteri GANGLBAUER, 1899

In einer faunistischen Notiz über Dresdener Käferfunde (HORNIG 1995) erwähnte ich u. a. einen *Anommatus* spec., dessen Determination mir mangels eindeutiger Vergleichsmöglichkeiten nicht sicher schien, da der in Frage kommende *A. reitteri* GANGLB. noch bei VOGT (1967) als sehr selten und nur für das südöstliche Mitteleuropa (die östlichen Gebiete von Österreich) angegeben wurde. Wie mir Herr Eberhard KONZELMANN jetzt in dankenswerter Weise bestätigte, handelt es sich bei meinem Zufallsfund aber eindeutig um *A. reitteri*. Ich fing das Tier unter Rinde gefällter und gerodeter Laubbäume im Großen Garten am 23.9.1988, gemeinsam mit *Tachyta nana* (auf dem Holz in der Sonne um-

herlaufend) und *Cis boleti* (in Baumpilz). Nach KOCH (1989) lebt *A. reitteri* unter dicken Humus- und Laublagen am Fuße alter Bäume, vereinzelt auch im Mulm hohler Bäume.

In HORIONS Faunistik (1961) war *A. reitteri* aus Deutschland unbekannt, sowohl die einzige Angabe aus REITTERS Fauna Germanica als auch eine Thüringer Meldung LIEBMANNS wurden korrigiert. Erst später ist ein Fund von 1954 in Landshut bekannt geworden, der Fundort war bis dahin der am weitesten nach Nordwesten vorgeschobene dieser südosteuropäischen Art (HORION 1969). Seit 1978 konnten an der unteren Murr in Württemberg die seltenen *Anommatus*-Arten *A. reitteri* und *A. diecki* RTT. bei Bodenuntersuchungen erlangt werden (BUCK & KONZELMANN 1985): „Alle Colydiiden der Gattung *Anommatus* gelten als große Seltenheiten. Das vergesellschaftete Vorkommen der Arten *A. reitteri* und *A. diecki* weist das Steinheimer Areal als besonders schützenswertes Biotop aus.“ Eine spezielle Auslese-methode für das Bodenmaterial, der KONZELMANN-Apparat, leistete entscheidende Hilfe (ebenda, vgl. LOHSE & LUCHT 1989, p. 13-14). *A. reitteri* wurde von KONZELMANN in der Talaua der Murr bis in 40 cm Tiefe nachgewiesen, in den Jahren bis 1993 dann an verschiedenen, z. T. viele Kilometer auseinanderliegenden Fundstellen im Württembergischen Neckarland (i. litt.). Im Katalog der mitteleuropäischen Käfer gab LUCHT (1987) für *A. reitteri* Nachweise für die Tschechoslowakei, Österreich und [West-]Deutschland an, darüber hinaus bei Benelux den Hinweis „importiert“, unberücksichtigt blieb eine alte, unbestätigte Meldung der GERHARDTSchen Schlesienfauna aus Südwestpolen: Liegnitz (vgl. BURAKOWSKI et al. 1986). Das Dresdner Tier ist der Erstfund für Ostdeutschland. Eine Verschleppung scheint in Anbetracht der normalerweise subterranean Lebensweise der blinden Käfer, der speziellen Fundumstände (Rodung großer Laubbäume auf einer Freifläche im Park, abseits von Beeten u. ä.) und des Fundjahres (vor Mauerfall und florierendem Handel mit Gartenerde) zuerst eher unwahrscheinlich. In der Nähe der Fundstelle, nur wenige hundert Meter ent-

fernt, befindet sich allerdings der Zoologische Garten und überraschend ist eine Übereinstimmung zum Rosensteinpark in Stuttgart, über den LANGE (i. litt.) schreibt: „Möglicherweise spielt bei der auffälligen Häufung seltener Bodenkäferarten (*A. diecki*, *A. reitteri*, *Langelandia anophthalma*) im Park auch die direkte Nachbarschaft des Stuttgarter Zoos eine wichtige Rolle, da eine Verschleppung der Tiere mit Erde oder Pflanzen nicht ausgeschlossen werden kann.“ Auch für Westfalen wird *A. reitteri* als Adventivart genannt: Einige Stücke fanden sich 1989/90 an einem Komposthaufen, was DREES (1991) zu der Annahme veranlaßte, die Tiere seien in Wurzelballen von Gartenpflanzen verschleppt worden. Zur Problematik des angeblich nach Dresden importierten *A. kiesenwetteri* RTT. vergleiche unten. Von der Vermutung REITTERS (1911) zu *A. reitteri*, „wohl bei uns weiter verbreitet, aber meist verkannt“, scheint nach meinen bisherigen Recherchen bedingt nur der erste Teil zuzutreffen.

Bemerkenswert ist außerdem, daß der aktuelle Fund praktisch aus dem Stadtzentrum von Dresden stammt. Das Auftreten der sehr seltenen Art *A. reitteri* im Großen Garten kann, ungeachtet einer nicht auszuschließenden Verschleppung, als weiterer Indikator für dessen Schutzwürdigkeit gewertet werden. An einer vergleichbaren Lokalität wurde *A. reitteri* inzwischen neu für die Tschechische Republik auch in Zentralböhmen gefunden: Prag-Břevnov, 1992, 1 Ex. gesiebt in altem Stadtpark (RŮŽICKA & VÁVRA 1997).

Anommatus duodecimstriatus (MÜLLER, 1821)

Als einzige deutsche Art der Gattung galt bei HORION (1961) *A. duodecimstriatus*: „Süden und Mitte stellenweise und selten“ Für Sachsen zählt HORION auf: „Dresden, zahlr. alte Stücke aus coll. Schaufuß und Leonhard im D.E.I. Leipzig, Dorn leg. 1950 mehrf. aus Kompost und Ende XII. 1954 3 Ex. in einem Eichenstumpf: Ent. Bl. 1956, 68 [sic!], 1955]. Leipzig-Stötteritz, Linke leg. VIII. und IX. 1956 über 100 Ex. aus Buchenlaub und fetter Walderde gesiebt; auch früher mehrf. gef. aus Bansenstroh in einer Scheune und aus schwarzer Humuserde in einem Garten. Belege coll. mea.“ 1978 wird die Art von LEHNERT auf der stark eutrophierten Leipziger Grünfläche „Am Schwanenteich“ nachgewiesen (KLAUSNITZER et al. 1980). STEGNER (1992) ergänzt als Standort LINKESCHER Belege: Sammlung DIETZE, Zool. Institut Leipzig. *A. duodecimstriatus* bleibt die einzige Art der Gattung, für die KOCH (1989) den Vermerk „teils synanthrop“ gibt.

Die am Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden (MTD) vorhandenen Sammlungen, u. a. die der bekannten Dresdner Koleopterologen KIRSCH, FUCHS, KOKSCH und HÄNEL sowie des Leipzigers LINKE, enthalten nur wenige deutsche *Anommatus*, alle als *A. duodecimstriatus* bestimmt. Zu nennen sind erstens: 1 Ex. „aus Schaufuß bei Dresden“ [d. h. aus coll. SCHAUFUSS, 19. Jhd.]; 1 Ex. Dresden, o. J. [um/nach 1900] (coll. HÄNEL). Die Determination der beiden relativ kleinen Stücke (um 1,55 mm) ist exakt. Im Vergleich zu *A. reitteri* besitzen sie eine deutlich andere Halschildrandung.

Obwohl die Sammlungen von SCHAUFUSS überwiegend anderswohin gelangten, ist dessen Beleg am MTD mit gewisser Wahrscheinlichkeit ein bisher unbezeichneter Syntypus von *A. pusillus*. Der Autor gab 1861 als Patria Saxonia an, er selbst „fand ihn am 15. Mai d. J. bei Dresden in der Erde in Gesellschaft von *Atomaria linearis* STEPH.“ Sehr vage bleibt die Größe: „um die Hälfte kleiner als die französischen Exemplare von *A. 12-striatus*“ Erfahrungsgemäß sind ältere Größenangaben jedoch nicht überzubewerten; auch gab es keine konsequente Kennzeichnung der Typenexemplare. *A. pusillus* ist Synonym von *A. duodecimstriatus* (vgl. HETSCHKO 1930).

Vorhanden ist am MTD weiterhin eine größere *Anommatus*-Serie aus Leipzig. Nicht alle Exemplare gehören allerdings zu *A. duodecimstriatus*. Es verbleiben bei dieser Art: Leipzig, Stötteritz, 6 (von 14) Ex. vom 12.8.56 und 8 Ex. vom 12.9.56, Leipzig, Pabritzsch, 1 Ex. vom 14.7.56, alle leg. LINKE in coll. LINKE und Hauptsammlung; außerdem 1 Ex. Freyburg a. U. [Sachsen-Anhalt], Rödel, 21.8.30 (leg. u. coll. LINKE).

Am D.E.I. in Eberswalde finden sich in coll. v. HEYDEN: 2 Ex. Dresden, SCHAUFUSS. [als *A. pusillus* SCHFS.]; 1 Ex. Dresden, O. SCHNEIDER [ebenso als *pusillus* etikettiert]. Die beiden erstgenannten Tiere von SCHAUFUSS könnten wiederum Syntypen sein. In der Hauptsammlung sind vertreten: 2 Ex. Dresden, coll. LEONHARD; 1 Ex. Dresden, coll. KÜNNEMANN; 1 Ex. Dresden, coll. STIERLIN, als „*A. pusillus* Schfss. / Schfss.“ bezettelt (also direkt von SCHAUFUSS) und mit „histor. Ex., vielleicht Type“; außerdem 3 Ex. Leipzig, Stötteritz, zweimal 12.8. und einmal 12.9., jeweils LINKE.

Die auffallend unterschiedlichen sächsischen Belege unter- und überschreiten das bei VOGT (1967) bzw. DAJAZ (1977) angegebene Größenintervall (1,5-1,8 bzw. 1,4-1,9 mm) etwas, sie sind zwischen 1,3 und 2,0 mm groß. Die Spannweite der insgesamt 9 Dresdner Tiere langt von 1,3 bis 1,65 mm, die der 18 Leipziger von 1,35 bis 2,0 mm. Auch die Ausfärbung ist unterschiedlich, die helleren Stücke sind bei den kleineren zu finden. Zum Vergleich wurde ein Teil (13 Ex.) der schon von HORION (1961) erwähnten Bonner Serie aus coll. v. HEYDEN (D.E.I.) vermessen: 1,45-1,85 mm (zerstörten die Wurzel einer amerik. Rebe, zusammen mit *Langelandia anophthalma*).

Anommatus diecki REITTER, 1875

In einer Stichprobe der variablen LINKESCHEN Serie vom MTD erkannte E. KONZELMANN im mir zweifelhaft erscheinenden kleinsten Exemplar den lang verkannten *A. diecki*. Die Art wurde bisher für Ostdeutschland

nicht registriert. Insgesamt gehört von den am 12.8.56 durch LINKE in Leipzig-Stötteritz gefangenen *Anommatus* über die Hälfte der am MTD vorhandenen Tiere anhand ihres Halsschildbaues eindeutig zu *A. diecki* (von der MTD-Serie vom 12.9. nicht eines). Die 8 Tiere sind mit 1,35-1,65 mm im Schnitt kleiner als *A. duodecimstriatus*, wobei auch hier tendenziell die hellsten unter den kleinsten sind. Auch am D.E.I. befindet sich unter insgesamt 4 Leipziger *Anommatus* von LINKE ein *A. diecki*: Stötteritz, allerdings vom 12.9.

Leipziger *A. duodecimstriatus* gelangten in mehrere Sammlungen, wobei die obige Aufzählung sicher nicht vollständig ist. Diese Tiere sollten bei Gelegenheit auf *A. diecki* überprüft werden. Zur Abgrenzung der beiden Arten eignet sich neben dem gekerbten Halsschildhinterrand und der glatten Flügeldeckenbasis von *A. diecki* meist auch dessen breiter wirkendes Halsschild (durchschnittlich 9 % breiter als lang, gegenüber 4 % bei den Leipziger *A. duodecimstriatus*). Der „Neufund“ in älteren Museumssammlungen unterstreicht einmal mehr die Forderung, dieselben in der aktuellen faunistischen Arbeit nicht zu vernachlässigen.

Daß der südwesteuropäische *A. diecki* (damals bis Genf bekannt) in Mitteleuropa sicherlich vorkomme, sagte HORION (1969) nach einer Meldung aus Schweden, die er aber letztlich als Import einstufte, voraus. Die Entdeckung der Art 1978 in Württemberg, Umgebung Ludwigsburg, konnte trotzdem als sehr bedeutsam eingeschätzt werden (BUCK & KONZELMANN 1985, 1991, LOHSE 1982). In Baden-Württemberg gibt es bis heute nur diese Fundstelle (mit insgesamt 19 Exemplaren) an einer bewaldeten Uferböschung der Murr (KONZELMANN i. litt.) und den schon erwähnten Rosensteinpark Stuttgart (u. a. IX 1997, Gesiebe, leg. LANGE). Da auch im Rahmen des Verzeichnisses der Käfer Deutschlands keine Neumeldungen vorliegen (KÖHLER i. litt.), ist Leipzig für *A. diecki* somit meines Wissens einer von drei bekannten deutschen Fundorten, dabei einziger ostdeutscher.

In diesem Zusammenhang sollen die Angaben in LUCHT (1992), p. 163, korrigiert werden: KONZELMANN fing erstens *A. diecki* nicht zusammen mit *A. duodecimstriatus* und zweitens wurden nie tiefere Bodenschichten ausgeschwemmt, alle *Anommatus*-Funde stammen aus Bodenproben, die dem oben erwähnten Ausleseverfahren unterworfen wurden (i. litt.). *A. reitteri* und *A. diecki* wurden sowohl vergesellschaftet in den obersten 5 cm des entnommenen Substrats nachgewiesen, als auch in tieferen Bodenschichten, gemeinsam bis 27 cm (BUCK & KONZELMANN 1991). Auch im Rosensteinpark siebte LANGE *A. diecki* (17 Ex.) gemeinsam mit *A. reitteri* (5 Ex.) aus. Im Falle der Tiere aus Leipzig-Stötteritz kam, im Gegensatz zu Südwestdeutschland, *A. diecki* jedoch gemeinsam mit *A. duodecimstriatus* vor.

Anommatus kiesenwetteri REITTER, 1880

Anommatus kiesenwetteri RTT. und *A. pusillus* SCHAUF. stehen in enger Beziehung zu Dresden und sind sowohl mit dieser Stadt, als auch untereinander durch verschiedene Mißverständnisse verbunden. Zwischen SCHAUFUSS und REITTER entbrannte gegen Ende des vorigen Jahrhunderts um die Benennung der *Anommatus*-Arten ein heftiger und nicht leicht durchschaubarer Streit, der hier zum Verständnis der Verschleppungsproblematik des *A. kiesenwetteri* in aller Kürze angerissen werden soll. Die Kontroverse ist m. E. auch von historischem Interesse.

SCHAUFUSS (1861) hatte seinen *A. pusillus* ohne eigenen Vergleich mit deutschen *Anommatus* beschrieben. REITTER (1875) deutete zwar *A. duodecimstriatus* falsch, erkannte aber als erster eindeutig die beiden wesentlichen Unterschiede (Halsschildhinterrand und Flügeldeckenbasis) der zwei Arten *A. duodecimstriatus* sensu RTT. [= *A. reitteri* GANGLB.] und *A. pusillus* SCHAUF. [= *A. duodecimstriatus* (MÜLL.)] (REITTER 1880/81). Gleichzeitig wurde der kleinere *A. kiesenwetteri* RTT., ein Geschenk des Dresdner Entomologen v. KIESENWETTER, mit Patria Andalusien beschrieben. SCHAUFUSS (1882) antwortete mit der Unterstellung, der Fundort Andalusien wäre falsch, der *A. kiesenwetteri* (ohne Flügeldeckenbasalzähnnchen) sei wie der *A. pusillus* sensu RTT. (mit Basalzähnnchen) seinem *A. pusillus* synonym, bei dem er Übergänge bei den Merkmalen Flügeldeckenbasis und Größe festgestellt habe. Trotzdem sei *A. pusillus* SCHAUF. von *A. duodecimstriatus* [sensu REITTER] verschieden, d. h. von *A. reitteri* oder was immer SCHAUFUSS darunter verstand. REITTER (1883) vermutete nun, SCHAUFUSS bezeichne als *A. pusillus* eine Mischart aus zwei oder drei Arten, also mit oder ohne *A. kiesenwetteri*, und führt für *A. pusillus* sensu RTT. den *A. basalis* ein. Auf die scharfe Entgegnung von SCHAUFUSS (1888), der *A. basalis* sei ein Phantom duplizierender Literatur und der angeblich kranke KIESENWETTER hätte aus Versehen einen *A. pusillus* mit irrtümlicher Vaterlandsangabe zu REITTER geschickt etc., erwiderte dieser 1889 u. a., daß SCHAUFUSS „wahrscheinlich nur aus gewohnter Streitsucht die ... entdeckten Artcharaktere ablängnen wolle“ und „bisher weder aus Deutschland, noch aus einem benachbarten Lande je ein einziges Stück eines *Anommatus* gefangen wurde, der artlich mit dem andalusischen Thiere übereinstimmen möchte.“ *A. kiesenwetteri* jedenfalls, so REITTER (l. c.), habe mit dem Dresdner *Anommatus*, den er (wie aus seiner Bestimmungstabelle hervorgeht) auch aus Dresden besaß und der in ganz Deutschland nicht selten sei, gar nichts gemein. Die heute gültigen Namen des *A. reitteri* und *A. duodecimstriatus* stellte GANGLBAUER (1899) klar und REITTER (1900) folgte dem.

Viel später erinnert VOGT (1967) daran, daß der andalusische *Anommatus kiesenwetteri* RTT. vor 1900 einmal in größerer Anzahl nach Dresden eingeschleppt (leg. O. SCHNEIDER) und von der Fa. STAUDINGER & BANG-HAAS als *A. duodecimstriatus* vertrieben wurde. Dieser Hinweis geht auf eine Vermutung HUBENTHALS (1928) zurück, der besagte Tiere „mit der Bezeichnung: Dresden Umgeb.“ als *A. kiesenwetteri* bestimmte, wobei er sich allerdings unsicher war. Näheres zum vermuteten Import oder zum Fund durch Prof. SCHNEIDER blieb ihm aber unbekannt. HORION (1961) fand den Vorgang merkwürdig und zählte *A. kiesenwetteri* definitiv nicht zur deutschen Fauna.

Noch merkwürdiger ist die Duplizität der beiden Debatten um angebliche *A. kiesenwetteri* aus Dresden. Die Literatur, zwar entworfen, bringt aber, wie dargestellt, keine endgültige Klärung, ob die Art tatsächlich jemals in Dresden gefunden wurde.

Daß bei der Beschreibung des *A. pusillus* ein eingeschleppter *A. kiesenwetteri* zugrunde lag, wie wegen der Größenangabe, SCHAUFUSS' Reaktion auf REITTER und der Vermutung HUBENTHALS angenommen werden könnte, erscheint höchst unwahrscheinlich. Alle mir bekannten historischen Stücke aus Dresden, teils direkt von SCHAUFUSS stammend, teils evt. auf ihn zurückgehend (Tausch), sind *A. duodecimstriatus*. Der fehlenden Typus-Kennzeichnung ist keine größere Bedeutung beizumessen. Zum Vergleich diene mir eine *A. kiesenwetteri*-Serie von STAUDINGER am MTD (Malaga bzw. Hispania merid.), diese Tiere sind nur zwischen 1,25 und 1,5 mm groß, also im Schnitt kleiner als die Dresdner Stücke, und besitzen einen glatten Halsschildvorderrand. SCHAUFUSS' Tiere stammten, wie er 1888 präziserte, aus einem Garten bei Dresden. Meines Erachtens erkannte er die schwer sichtbaren Basalzähnen auf den Flügeldecken einfach nicht immer! Er vermüßte sie gerade bei kleineren Ex., besaß also keine *A. reitteri* und keine Mischart, wie REITTER unterstellte, sondern mit ziemlicher Sicherheit aus Dresden lediglich „*A. balsalis*“, d. h. *A. duodecimstriatus* in unserem Sinne. Fraglich bleibt SCHAUFUSS' Größenangabe „um die Hälfte kleiner als die französischen Exemplare von *A. 12-striatus*“, wobei letztere laut Vergleich eines anderen Entomologen mit den ERICHSONSchen Typen übereinstimmen sollen. [Mir bekannte historische Stücke aus Frankreich haben normale Größe, im übrigen verbergen sich z. B. unter den Belegen Gallia ex coll. MÄRKEL (MTD) *A. diecki*.]

Die Information von HUBENTHAL zu den *Anommatus* von O. SCHNEIDER via Fa. STAUDINGER ist mit Vorsicht zu genießen, er selbst war sich seiner Determination nicht sicher. In den von STAUDINGER über MUCHE ans MTD gelangten Insektenkästen finden sich keine eine Überprüfung ermöglichenden Dresdner Tiere unter *A. kiesenwetteri* (oder *A. duodecimstriatus*). Wie die Ausführungen zur Problematik des *A. pusillus* zeigten, war die völlige Konfusion der Namen zwar inzwischen beseitigt, die Arten blieben (und bleiben) aber trotzdem

schwer bestimmbar, ein Fehler HUBENTHALS (Nichterkennen der Basalzähnen) ist wahrscheinlich, obwohl REITTER (1910) in der von HUBENTHAL benutzten Tabelle für *A. kiesenwetteri* nur eine Länge von 1,2 mm nannte. In der Beschreibung von 1881 hatte REITTER noch 1,2-1,5 mm angegeben. Der einzige sichere Unterschied zum *A. kiesenwetteri*, der gezähnte Flügeldeckenvorderrand, ist gerade beim relativ kleinen Exemplar von O. SCHNEIDER (knapp 1,4 mm) und beim kleinsten von SCHAUFUSS (1,3 mm) gut zu erkennenden. Die deutschen *Anommatus* der coll. HEYDEN (D.E.I.), zu denen die beiden soeben genannten gehören, wurden übrigens, wie aus der Bezettelung hervorgeht, von REITTER selbst bestimmt bzw. gesehen (vid.). Bei anderen Stücken fällt die Entscheidung über den Bau des Flügeldeckenvorderrandes aber durchaus schwerer und in der Größe überlappen sich beide Arten, entgegen VOGT (1967), doch erheblich.

Nach all dem Gesagten beruhen sämtliche Angaben von *A. kiesenwetteri* für Dresden mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auf Fehldeutungen. Das Problem verlagert sich also von einer vermuteten Verschleppung hin zur Determination oder richtigen Abgrenzung der Art. Auch HORION (1961) kannte im Museum FREY 6 Dresdner Ex. unter *A. kiesenwetteri*, die er „nicht von *12-striatus* unterscheiden konnte.“ Ohne nähere Hinweise verwies DAJOZ (1977) auf die Übereinstimmung der Dresdner *A. kiesenwetteri* mit *A. duodecimstriatus*.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts lagen mithin größere Mengen *Anommatus* aus Dresden vor, offensichtlich alles *A. duodecimstriatus*. Seit HÄNEL (um 1900) wurde die Art nicht mehr in Dresden gefunden.

***Anommatus pannonicus* KASZAB, 1947 und *A. confusus* DAJOZ, 1971**

Auch *A. pannonicus* unterscheidet sich vom sehr ähnlichen *A. duodecimstriatus* vor allem durch das Fehlen der Kerbzähnen an der Flügeldeckenbasis (KASZAB 1947). Die nach HORION (l. c.) rein pannonische Art meldete GOTTWALD (1970) aus Prag (1 Ex., 1958). Ob sicher determiniert? Seine Angaben zur Anzahl der Punktstreifen der Flügeldecken sind im Vergleich zu KASZAB und DAJOZ (1977) widersprüchlich. Die sächsischen *A. duodecimstriatus* (einschließlich der synonymisierten Dresdner *A. pusillus*) weichen von *A. pannonicus* neben den Punkten auf der Flügeldeckenbasis auch im Fühlerbau (entspr. VOGT 1967) ab.

A. confusus DAJOZ, 1971 wurde in 2 Ex. aus Prag-Strahov beschrieben. Die 1,3-1,5 mm lange Art besitzt keine Basalzähnen. Nach der Tabelle in DAJOZ (1977) soll sie (im Gegensatz zu den anderen Mitteleuropa erreichenden Spezies) mit *A. hungaricus* in der Zahl der Punktstreifen auf den Elytren übereinstimmen, aber kleiner und von anderen Proportionen sein. Die Übersichtsarbeit von DAJOZ (l. c.) enthält bei verschiedenen Arten Ungereimtheiten gegenüber der mitteleu-

ropäischen Literatur, andererseits blieb sie im deutschen Sprachraum aus mir unbekanntem Gründen unbeachtet. In den Bänden der „Käfer Mitteleuropas“ wird *A. confusus* nirgends erwähnt.

Schlußbemerkungen

Aus mehreren Dresdner, Chemnitzer und Leipziger Privatsammlungen, wie auch aus dem Naturkundemuseum Chemnitz, sind mir keine deutschen *Anommatus*-Belege bekannt geworden. Das Naturkundemuseum Leipzig meldet drei historische Exemplare (coll. REICHERT) von *A. duodecimstriatus* aus Schwerin (Tiere dieser Serie aus Mecklenburg sind laut HORION (l. c.) in verschiedenen Sammlungen vertreten). Sowohl in den für die Oberlausitz relevanten Museumsbeständen (Museum für Naturkunde Görlitz, coll. SCHMIDT am MTD) als auch in wichtigen Lausitzer Privatsammlungen befinden sich keine einheimischen *Anommatus*.

Bekannte sächsische Lokalfaunen (Vogtland, Wechselburg, Landeskronen etc.) liefern gleichfalls keine weiteren Hinweise.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, daß von Generationen sächsischer Entomologen die *Anommatus*-Spezies lediglich sporadisch angetroffen wurden:

- *A. duodecimstriatus*: sehr lokal (Dresden ohne aktuellen Nachweis, Leipzig mehrfach)
- *A. diecki*: nur zweimal 1956 in kurzem Abstand in Leipzig, gemeinsam mit *A. duodecimstriatus*, bisher in den Sammlungen unerkannt,
- *A. reitteri*: Einzelfund 1988 Dresden, vorher hier offenbar noch nie festgestellt.

Die Zahl der für Sachsen bekannten Arten der Gattung hat sich somit von 1 auf 3 erhöht. Nach LUCHT (i. litt.) dürfte es wahrscheinlich sein, daß die *Anommatus*-Arten weiter als bisher bekannt verbreitet sind, allerdings nur sehr sporadisch und bei der versteckten Lebensweise und geringen Größe nur per Zufall zu entdecken, soweit nicht gezielt nachgeforscht wird. Die relativ hohe Nachweisrate in Südwestdeutschland ist so auch methodisch zu erklären, gleichwohl gibt es eine Reihe von Analysen der Koleopterenfauna edaphischer Biotope, bei denen keine *Anommatus* gefunden wurden.

Danksagung

Herrn EBERHARD KONZELMANN (Ludwigsburg) möchte ich für seine großzügige und schnelle Unterstützung ganz herzlich danken. Abgesehen von vielen, in der Seltenheit begründeten Negativmeldungen, erhielt ich weitere Informationen von WILHELM LUCHT †, FRANK KÖHLER (Bornheim), FRANK LANGE (Eningen u. A.) und BERNHARD KLAUSNITZER (Dresden).

Literatur

- BUCK, H. & E. KONZELMANN (1985): Vergleichende koleopterologische Untersuchungen zur Differenzierung edaphischer Biotope. - Landesanst. Umweltschutz Bad.Württ. (Hrsg.): Ökol. Untersuchungen an der ausgebauten unteren Murr, Landkreis Ludwigsburg, 1 (1977-1982): 195-310. Karlsruhe.
- BUCK, H. & E. KONZELMANN (1991): Vergleichende koleopterologische Untersuchungen zur Differenzierung edaphischer Biotope (2). - Landesanst. Umweltschutz Bad.Württ. (Hrsg.): Ökol. Untersuchungen an der ausgebauten unteren Murr, Landkreis Ludwigsburg, 2 (1983-1987): 185-377. Karlsruhe und Stuttgart.
- BURAKOWSKI, B., M. MROCZKOWSKI & J. STEFAŃSKA (1986): Chrzaszczce, Coleoptera, Cucujoidea 2. In: Katalog Fauny Polski XXIII, tom 13. - PWN Warszawa (poln.).
- DAJOZ, R. (1971): Coléoptères Colydiidae nouveaux ou peu connus de la région paléarctique. - L'Entomologiste XXVII: 83-101.
- DAJOZ, R. (1977): Faune de l'Europe et du bassin méditerranéen, Part 8, Coléoptères, Colydiidae et Anommatidae paléarctiques. Masson, Paris, New York, Barcelone, Milan.
- DREES, M. (1991): Adventive Käferarten im Hagener Raum. - Natur und Heimat (Münster) 51: 65-74.
- GANGLBAUER, L. (1899): Die Käfer Mitteleuropas, III. Band. - Wien.
- GOTTFELD, J. (1970): Neue und interessante Funde der Käfer aus der Tschechoslowakei (Col.) (4. Beitrag). - Zb. Slov. Nár. Múz., Prír. Vedy (Ac. Rer. Natur. Mus. Nat. Slov. Bratislava) XVI, 2: 119-126 (tsch.).
- HETSCHKO, A. (1930): Colydiidae. - Coleopterorum Catalogus 107, Junk, Berlin.
- HORION, A. (1955): Bemerkenswerte Käferfunde aus Deutschland, 2. Reihe (4. Nachtrag ...). - Ent. Bl. 51: 61-75.
- HORION, A. (1961): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. VIII, Clavicornia, 2. Teil. - Überlingen.
- HORION, A. (1969): Neunter Nachtrag zum Verzeichnis der mitteleuropäischen Käfer. - Ent. Bl. 65: 1-47.
- HORNIG, U. (1995): Einige bemerkenswerte Käferfunde aus der Stadt Dresden. - Ent. Nachr. Ber. 39: 148-149.
- HORNIG, U. (2000): Kommentiertes Verzeichnis der Bothrideridae (Coleoptera) des Freistaates Sachsen. - Mitt. Sächs. Ent. 49: 5-6.
- HUBENTHAL, W. (1928): Kleine koleopterologische Mitteilungen. Ent. Bl. 24: 90.
- JELINEK, J. (1993): Bothrideridae. In JELINEK, J. (Hrsg.): Check-list of Czechoslovak Insects IV (Coleoptera). - Folia Heyrovskiana, Supplementum 1: 102.
- KASZAB, Z. (1947): Beiträge zur Kenntnis der Gattung *Anommatus* WESM., mit Beschreibung neuer Arten. - Ann. Hist.-Nat. Mus. Nat. Hung. XL: 259-273.
- KLAUSNITZER, B., K. RICHTER & J. LEHNERT (1980): Zur Insektenfauna der Parkanlage am Schwanenteich im Zentrum von Leipzig. - Hercynia N. F. 17: 214-224.
- KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas - Ökologie, Band 2. - Goecke & Evers, Krefeld.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Ent. Nachr. Ber. Beiheft 4.
- LOHSE, G. A. (1982): 13. Nachtrag zum Verzeichnis der mitteleuropäischen Käfer. - Ent. Bl. 78: 115-126.
- LOHSE, G. A. & W. H. LUCHT (1989): Die Käfer Mitteleuropas, 1. Supplementband. - Goecke & Evers, Krefeld.
- LUCHT, W. H. (1987): Die Käfer Mitteleuropas - Katalog. - Goecke & Evers, Krefeld.
- LUCHT, W. H. (1992): Colydiidae. - In LOHSE, G. A. & W. H. LUCHT (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, 2. Supplementband. - Goecke & Evers, Krefeld.
- LUCHT, W. H. (1998): Colydiidae. - In LUCHT, W. H. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, 4. Supplementband. - Fischer, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.
- REITTER, E. (1875): Revision der europäischen Lathridiidae. - Ent. Z. Stettin 36: 297-340.
- REITTER, E. (1881): Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren, III. - Verh. zool.-bot. Ges. Wien XXX: 41-94. [Als Separatdruck bereits 1880 erschienen.]
- REITTER, E. (1883): Über die deutschen *Anommatus*-Arten. - Wiener Ent. Z. II: 195-197.
- REITTER, E. (1889): Bemerkungen und Berichtigungen zu den Clavicorniern in der Fauna Baltica 2. Aufl. und der Fauna Transsylvanica von Dr. G. Seidlitz. - Dtsch. Ent. Z. 1889 Heft II: 289-318.

- REITTER, E. (1900): Coleopterologische Notizen, LXVIII. - Wiener Ent. Z. XIX: 11-13.
- REITTER, E. (1910): Übersicht der europäischen Anommatus-Arten (Coleopt.). - Wiener Ent. Z. XXIX: 264-266.
- REITTER, E. (1911): Fauna Germanica, Die Käfer des Deutschen Reiches, III. Band. - Stuttgart.
- RŮŽIČKA, J. & J. VÁVRA (1997): Faunistic Records from the Czech Republic - 66 (Coleoptera: Bothriideridae). - Klapalekiana 33: 118.
- SCHAUFUSS, L. W. (1861) in: Sitzungsberichte der naturwiss. Ges. Isis zu Dresden, No. 7-9: 49.
- SCHAUFUSS, L. W. (1882) in: Ann. Soc. Ent. France II, VI. Sér., Bull. Séances: CLXXXIII.
- SCHAUFUSS, L. W. (1888) in: Insektenbörse v. 1. Okt.
- STEGNER, J. (1992): Zur Insektenfauna einer Großstadt: Synanthrope Schimmelkäfer (Col.) in Leipzig. - Ent. Nachr. Ber. 36: 231-239.
- VOGT, H. (1967): Colydiidae. In FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 7. - Goecke & Evers, Krefeld.

Anschrift des Verfassers:

Uwe Hornig
Lindenberger Str. 24
D-02736 Oppach/OL

MITTEILUNGEN

Auszeichnungen

Anlässlich ihrer Jahrestagung in Düsseldorf (26.-31. März 2001) verlieh die Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie (DGaaE) Auszeichnungen an verdiente Entomologen, darunter auch an Mitglieder der Entomofaunistischen Gesellschaft.

Mit der FABRICIUS-Medaille wurde Herr Prof. Dr. BERNHARD KLAUSNITZER „für seine Verdienste um die Coleopterologie, insbesondere für die Bearbeitung der Larven der mitteleuropäischen Käfer“ geehrt. Diese Auszeichnung ist vor genau 60 Jahren von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft „zur Erinnerung an den großen Entomologen JOHANN CHRISTIAN FABRICIUS (1745-1808) und zur Förderung der deutschen entomologischen Forschung“ gestiftet worden und soll laut Satzung an den Verfasser der besten deutschsprachigen entomologischen Veröffentlichung des Jahres oder an einen besonders verdienten deutschsprachigen Wissenschaftler für sein Gesamtwerk verliehen werden. Zu den Stiftern gehörten die Dresdner OTTO BANG-HAAS (Blasewitz) und MANFRED KOCH (Wachwitz). Erster Preisträger war HORION (1942), es folgten u. a. SCHENKLING (1943), HENNIG und WEBER (1953), LINDNER (1956), BLÜTHGEN (1964), VON KÉLER (1965), PEUS (1976), AMSEL und LOHSE (1980). Die Laudatio hielt Herr Prof. Dr. CLAS NAUMANN (Bonn).

Herr Prof. em. Dr. ULRICH SEDLAG (Eberswalde) erhielt die MEIGEN-Medaille für - wie die Urkunde verzeichnet „sein entomologisches Lebenswerk, insbesondere seine Forschungen über Aphidiidae und andere Gruppen der Hymenoptera sowie Collembola, seine Arbeiten zur Biogeographie und nicht zuletzt für seine großen Verdienste um die Verbreitung entomologischen Wissens für einen großen Personenkreis“ Die Laudatio hielt Prof. KLAUSNITZER in Abwesenheit des Ausgezeichneten, der sich zu diesem Zeitpunkt auf einer Reise nach dem Oman befand.

Die DGaaE-Entomologentagung wurde diesmal gemeinsam mit der HEINRICH-HEINE-Universität Düsseldorf (Institut von Herrn Prof. Dr. H. MEHLHORN) und dem LÖBBECKE-Museum und Aquazoo (Dr. S. LÖSER) ausgerichtet und führte rund 450 Entomologen zusammen.

H. H. Dathe

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2001/2002

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Hornig Uwe

Artikel/Article: [Die Anommatus-Arten von Sachsen - A. reitteri Ganglb. Und A. diecki Rtt. neu für Ostdeutschland \(Col., Bothrideridae\). 63-68](#)